

11. / 7. 1917

M

Oesterreichisch-ungarische Erfolge im Görzischen.

Gesteigerte Artillerietätigkeit an der Westfront.

Von Fabius.

Wien, 10. Februar.

Im Görzischen haben unsere Truppen einen sehr schönen Erfolg, der wegen der dort herrschenden besonderen Verhältnisse um so höher zu veranschlagen ist, errungen. Sie brachen in die feindlichen Stellungen ein, fügten den Italienern schwere blutige Verluste zu, brachten über 650 Mann als Gefangene ein, erbeuteten 10 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und viel sonstiges Kriegsmaterial. Die Abteilungen, die sich derart ausgezeichnet haben, gehören den Infanterieregimentern 85 und 87 und der Landsturminfanterie aus Niederösterreich und der Bukowina an. Das Infanterieregiment 85 ergänzt sich aus Marmaros-Szigeth, das Infanterieregiment 87 aus Cilli. Die Kriegsgefangenenzahl und die Beute an Material müssen in Anbetracht des künftigen Kriegsschauplatzes als sehr hoch bezeichnet werden. Wir können stolz auf unsere tapfere Infanterie sein.

An der Westfront griff das Artilleriefeuer an der ganzen Front der Engländer von der Küste bis an die Somme um sich und steigerte sich an mehreren Stellen zu großer Intensität. Unter dem Schutz artilleristischer Feuerbereitung stießen zahlreiche englische Aufklärungsstrümpf gegen die deutschen Stellungen erfolglos vor. Auch bei Verdun, auf dem Westufer der Meuse, kam es zu Kampfhandlungen. Ein Angriff der Franzosen bereitete sich nach heftigem Artilleriefeuer gegen die Höhe 304 vor. Derselbe wurde jedoch schon im Keime durch das deutsche Wirkungss-

schießen unterdrückt. Sonst kam es noch an verschiedentlichen Stellen beiderseits zu Kämpfen mit Erkundungsabteilungen. Auch der gestrige Tag zeigt das Bild einer verstärkten Kampftätigkeit an der Westfront, welche zu denken gibt.